

12 Tipps für sauberes Poolwasser

1. Bauplanung

Denken Sie bereits bei der Planung an die Wasserqualität Ihrer Pools: Nur jene Firmen auswählen, die ausreichende Erfahrung in der Errichtung solcher Anlagen und im Umgang mit den einschlägigen Richtlinien haben. Die rechtzeitige Einbindung vor der Planung sichert auch, dass ausreichend Platz für die richtige Technik berücksichtigt wird.

2. Mitarbeiterschulung

Mitarbeiter, die Schwimmbad und Badewassertechnik betreuen, müssen fachlich geschult sein. Ein Badewartkurs vermittelt solide Grundkenntnisse über das Thema Badewasser und Hygiene. Die spezielle Schulung auf die jeweils vorhandene Anlagentechnik sichert die korrekte Bedienung, sie wird vom Servicetechniker des Lieferanten durchgeführt. Bei Neuanlagen ist eine Wiederholung der Techniks Schulung nach den ersten Erfahrungen bzw. nach etwa einem Monat durchzuführen. Gleiches gilt bei neuen Mitarbeitern.

3. Zeitbudget

Genügend Zeit einplanen: der zuständige Mitarbeiter braucht – neben seinen anderen Tätigkeiten – ein entsprechend großes Zeitfenster für die Rückspülungen des Filters, für begleitende Wasserkontrollen, Kalibrierung der Regeltechnik, Kontrollen der Dosiereinrichtungen sowie für generelle Systemkontrollen.

4. Betriebsmittel

Achten Sie auf die Qualität der chemischen Betriebsmittel (Flockung, Desinfektion, pH-Korrektur): Billigprodukte haben zwar einen ausreichenden Wirkstoffanteil, enthalten allerdings Verunreinigungen. Die Folge von derartiger Industrieware (Abfälle aus chemischen Fertigungsprozessen, z. B. Chlorbleichlaug, Schwefelsäure etc.) ist, dass sich die Verunreinigungen im Kreislaufsystem immer stärker konzentrieren und so die Badewasserqualität beeinträchtigen. Stärkerer Materialangriff, höheres Ausfallrisiko und verkürzte Lebensdauer der Technik sind dabei ebenfalls einzukalkulieren.

5. Reinigung

Tägliche Reinigung ist erforderlich: für den Pool mit einem Beckensauger und für die Böden und Nassbereiche im Pool-Umfeld mit Desinfektionsmitteln. Auch die Überlaufrinnen sind zu reinigen. Eine Rinnenumschaltung verhindert dabei, dass das Waschwasser zurück in das Becken fließt.

6. Generalreinigung

Pools, Ausgleichbehälter und Rohrleitungen sind einmal jährlich komplett zu entleeren und einer Generalreinigung zu unterziehen.

7. Chlor- und pH-Werte

Die gesetzlich zulässigen Werte für freies Chlor in allen Beckenteilen liegen für Innenpools bei 0,3 bis 1,2 mg/l, für Außenpools bei 0,3 bis 2,0 mg/l und bei Whirlpools 0,6 bis 1,2 mg/l.

Liegen die pH-Werte über 7,4, so muss der Gehalt an freiem Chlor mindestens 0,5 mg/l betragen.

Der Gehalt an gebundenem Chlor darf nicht mehr als kleiner gleich 0,3 mg/l betragen.

Der pH-Wert darf nicht weniger als 6,5 und nicht mehr als 7,8 betragen.

8. Messung

Die Chlorgehalt ist mindestens dreimal täglich (morgens, mittags, abends) zu prüfen, bei Pools unter 130 m² zweimal täglich. Bei automatischer Messung und Regelung kann jeweils eine dieser Prüfungen entfallen.

Der pH-Wert muss zweimal täglich (morgens und abends) überprüft werden; bei automatischer Messung und Regelung kann eine dieser Prüfungen entfallen.

9. Dokumentation

Jede Messung und jede Tätigkeit muss auch dokumentiert werden. Diese – meist ungeliebte – Aufgabe hat drei wichtige Funktionen: Zum einen die nachweisliche Beschäftigung mit dem Ist-Zustand des Pools. Damit lässt sich rasch erkennen, wenn einmal etwas aus dem Ruder laufen sollte; die Aufbewahrungspflicht für Betriebstagebücher beträgt drei Jahre. Zweitens lässt sich das Haftungsrisiko mit einer korrekt geführten Pool-Betriebsdokumentation deutlich reduzieren. Drittens kann die Aufzeichnung als Marketing-Tool für Wasserqualität im Haus genutzt werden (z. B. durch Aushang der Tageswerte).

10. Ablaufplanung

Erstellen Sie eine Checkliste („Hygieneplan“) für alle durchzuführenden Tätigkeiten. Sie erleichtert die Arbeiten und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass diese dann auch regelmäßig durchgeführt werden. Solche Pläne sind auch bei Fachfirmen erhältlich.

11. Wartung

Regelmäßige Wartung: wie jede andere technische Anlage benötigen auch Pools regelmäßige Inspektionen – sie sind zweimal jährlich von einer Fachfirma zu servicieren.

12. 24-Stunden-Betrieb

Abschalten ist keine Lösung: entgegen so mancher Empfehlungen von Spa-Planern ist das Abschalten der Aufbereitungsanlagen während der Nacht gefährlich, da keine Desinfektion stattfindet. Keime vermehren sich rasch, nach dem Einschalten vergeht mindestens eine Stunde, bis eine ausreichende Desinfektionssicherheit gegeben ist. Die von RELAX Guide durchgeführten Tests zeigen übrigens überdurchschnittlich häufige Poolwasser-Hygienemängel in den Morgenstunden.